

Miteinander Leben

MiLe Nr. 3/2014

ZEITSCHRIFT DER LEBENSHILFE VORARLBERG

Ja zur
Inklusion

**NUR DER WILLE
FÜHRT ZUM ZIEL!**

*Wie Ziele unser Leben bereichern.
Geschrieben in leichter Sprache.*

VKW Energiesparbrause-Aktion Jetzt bestellen!

Empfohlen vom
VKW@TEAM



Helmut Burtischer
Experte für Energiesparen

„Das VKW eTeam hat unterschiedliche am Markt erhältliche Sparbrausen getestet. Die drei besten Modelle können Sie jetzt zu günstigen Konditionen bestellen.“

Bestellung unter www.vkw.at
oder Tel.: 0800 55 66 99 66

Solange der Vorrat reicht!

Durch den Einsatz einer VKW Energiesparbrause reduzieren Sie den Wasserverbrauch bei einem Duschvorgang bis um die Hälfte.

So sparen Sie Energie, CO₂ und bares Geld. Und das Beste: Sie merken keinen Komfortunterschied!

Energiezukunft gestalten.

VKW
EFFIZIENZ

Menschen brauchen Ziele

Jedes Jahr zu Silvester fassen sich die Menschen auf der ganzen Welt Ziele. Der eine will einen neuen Arbeitsplatz finden. Der andere will mindestens zehn Kilogramm abnehmen. Auch die Ziele der Lebenshilfe Vorarlberg verändern sich von Jahr zu Jahr. Ein Ziel bleibt aber immer gleich: Wir wollen Menschen mit Behinderungen unterstützen, damit sie ihre eigenen Ziele erreichen können.

Ein weiteres großes Ziel bei der Lebenshilfe ist die Kommunikation in leichter Sprache. Deshalb ist diese Ausgabe von „Miteinander Leben“ wieder komplett in leichter Sprache geschrieben. Vor einem Jahr haben wir das zum ersten Mal so gemacht. Wir hoffen, dass auch diese Ausgabe viel Freude bereitet.



M. Wagner

Mag. Michaela Wagner
Geschäftsführerin der
Lebenshilfe Vorarlberg

Liebe Leserinnen und Leser von „Miteinander Leben“!

Ich freue mich sehr, dass ich erneut Präsidentin der Lebenshilfe Vorarlberg sein darf. Die gesamte Organisation liegt mir sehr am Herzen. Ich werde als Präsidentin die Interessen von Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen vertreten. Mein großes Ziel ist es, den Gedanken der Inklusion mit Leben zu erfüllen. Inklusion ist die selbstverständliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen. Damit das gelingen kann, braucht es die Mithilfe der ganzen Gesellschaft. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich bei dieser Herausforderung unterstützen könnten. Vielen Dank im Voraus!



G. Nußbaumer

Dr. Gabriele Nußbaumer
Präsidentin der
Lebenshilfe Vorarlberg

INHALTS-VERZEICHNIS

DAS THEMA	Seite	INFORMATION & BERATUNG	Seite
Ziele gemeinsam erreichen	5	Keine Langeweile im Sommer ..	24
Persönliche Zukunfts-Planung ..	6	Neue Programme erschienen ...	24
JobKombi beim „Dorfbeck“	8	Lehrgang zur Persönlichen	
Mit der Lebenshilfe auf Reisen ..	10	Zukunfts-Planung	25
Postkarten von nah und fern	11	Ausbildung: „Peer-Beratung“ ...	25
		Beratung bei Diskriminierung	26
		Sprechtage Beratungs-Stelle ...	26
POLITIK & GESELLSCHAFT		MAGAZIN	
Serie: Die UN-Konvention erklärt in leichter Sprache	12	„Musik grenzenlos“:	
Pro & Contra: Ist eine Gruppenreise der ideale Sommer-Urlaub?	14	Musik trifft Malerei	27
Neue Präsidentin und neuer Vorstand	16	Wie der Sunnahof zur Schulklasse wird	28
		Kürbisfest am Sunnahof	29
		Konzert von Wolfgang Verocai ..	29
INFORMATION & BERATUNG		„Mitanand“ beim Bezirks-Musikfest in Langenegg	30
Ella Karg geht in Pension	17	Nachrufe	31
Raimund Frick kehrt zurück	17	Stundenläufe im September	32
Ehrenamtlich Menschen mit Behinderungen unterstützen	18	Neuer Kunstkalender	32
Freundschaftsanzeige	18	Weihnachtskarten aus Hard	33
		630 Jahre für die Lebenshilfe	33
		Neues Tanzhaus-Programm	35
SCHREIB & KUNST WERKSTATT		„Tango en punta“ in Bregenz	35
Klaus Brunner berichtet vom IASSIDD-Kongress	19	15 Jahre Hotel Viktor	36
Julian Bitschnau auf Besuch in Köln	20	„Gautschen“ in Lauterach	36
„5 Fragen an“ Gabriele Nußbaumer	22	Abschlüsse im AZV	37
		SERVICE, TIPPS & INFOS	
		Termine	40

Ziele gemeinsam erreichen

Jeder Mensch hat Ziele im Leben. Zum Beispiel eine eigene Wohnung oder ein Arbeitsplatz in der Gastronomie. Es gibt aber auch kleinere Ziele. Zum Beispiel selbständig einkaufen können. Oder mit Zug und Bus fahren lernen. All diese Ziele sind wichtig für die jeweilige Person. Ziele helfen uns nämlich bei der Weiterentwicklung in unserem Leben.

Begleitung und Unterstützung

Die Lebenshilfe Vorarlberg begleitet und unterstützt Menschen auf dem Weg zu ihren Zielen. Das kann nicht von heute auf morgen geschehen. Oft braucht es viele kleine Schritte, damit ein Ziel erreicht werden kann. Und um das Ziel zu erreichen, braucht es die Mithilfe aller beteiligten Personen. Die Familie

und die Freunde müssen genauso mithelfen wie die Begleiterinnen und Begleiter. Denn nur wenn alle gemeinsam daran arbeiten, kann ein Ziel auch erreicht werden.

Unterschiedliche Ziele

Es gibt viele verschiedene Arten von Zielen. Zum Beispiel gibt es Berufsziele, Urlaubsziele oder sportliche Ziele. In dieser Ausgabe von „Miteinander Leben“ werden unterschiedliche Ziele vorgestellt. Menschen berichten darüber, welche Ziele sie im Leben haben. Sie erzählen, wie sie bestimmte Ziele erreicht haben. Und sie berichten auch, was sie dabei erlebt haben. Diese Beispiele sollen den Leserinnen und Lesern Mut machen, ihre eigenen Ziele zu erreichen.



Auf dem Weg ins Ziel: Sportlerinnen und Sportler beim Integrativen Sport- und Spielefest.

DAS THEMA: NUR DER WILLE FÜHRT ZUM ZIEL

ZIELWÄRTS – Persönliche Zukunfts-Planung:

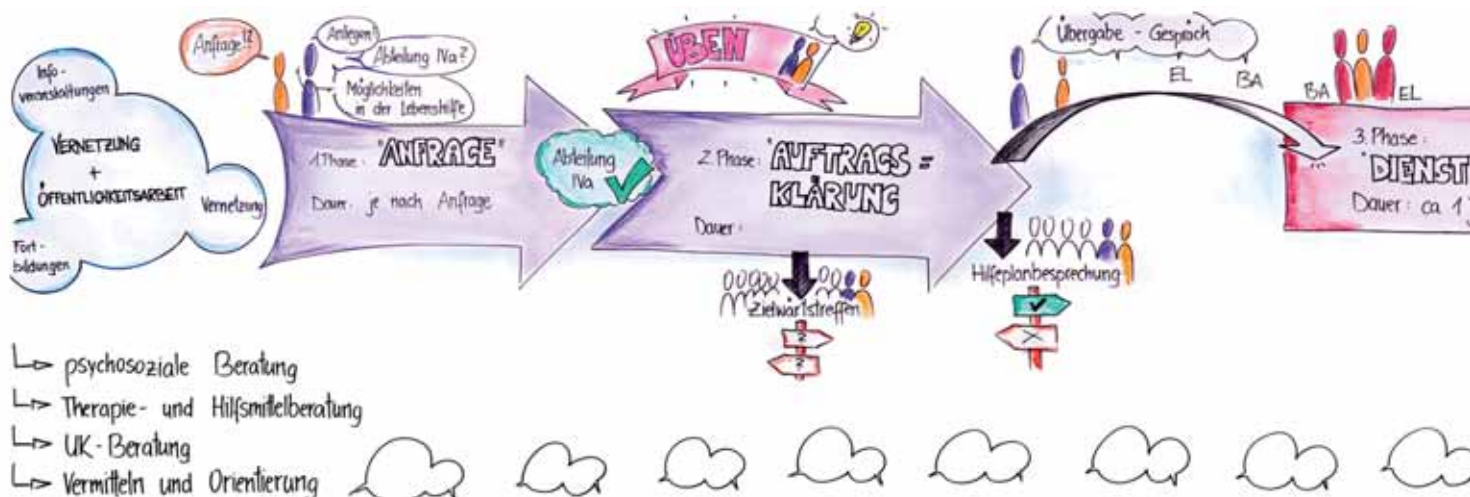
Jeder Mensch möchte seine Zukunft nach seinem eigenen Willen gestalten. Und jeder Mensch hat ein Recht darauf. Mit „ZIELWÄRTS – Persönliche Zukunfts-Planung“ unterstützt die Lebenshilfe Vorarlberg begleitete Personen bei der Planung und Gestaltung ihres Lebens.

Die begleiteten Personen werden dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten zu entdecken. Gemeinsam werden Ziele formuliert, was sie in ihrem Leben erreichen wollen. Die Lebenshilfe hilft ihnen, einen Unterstützer-Kreis aufzubauen. Denn nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe sind wichtig zum Erreichen der Ziele. Auch Eltern, Freunde, Nachbarn und andere Personen können die

Menschen mit Behinderungen dabei unterstützen.

Ausgebildetes Team

Die Unterstützung soll dort passieren, wo eine Person etwas nicht selbst kann. Und jeder Mensch muss auch selbst einen Beitrag zur Verwirklichung seiner eigenen Ziele leisten. In den Mobilen Diensten wird es künftig ein Team geben, das für diese Unterstützung gut ausgebildet wird. Die Ausbildung dafür beginnt im September. Sie heißt „Lehrgang zur Moderatorin oder zum Moderator für Persönliche Zukunfts-Planung“. Sie findet erstmalig in Vorarlberg statt. Auch ein Selbstvertreter und andere Menschen mit Behinderungen werden dabei sein.



Der Weg zum ganz persönlichen Ziel



Das Team der Mobilen Dienste beginnt im September mit der Arbeit.

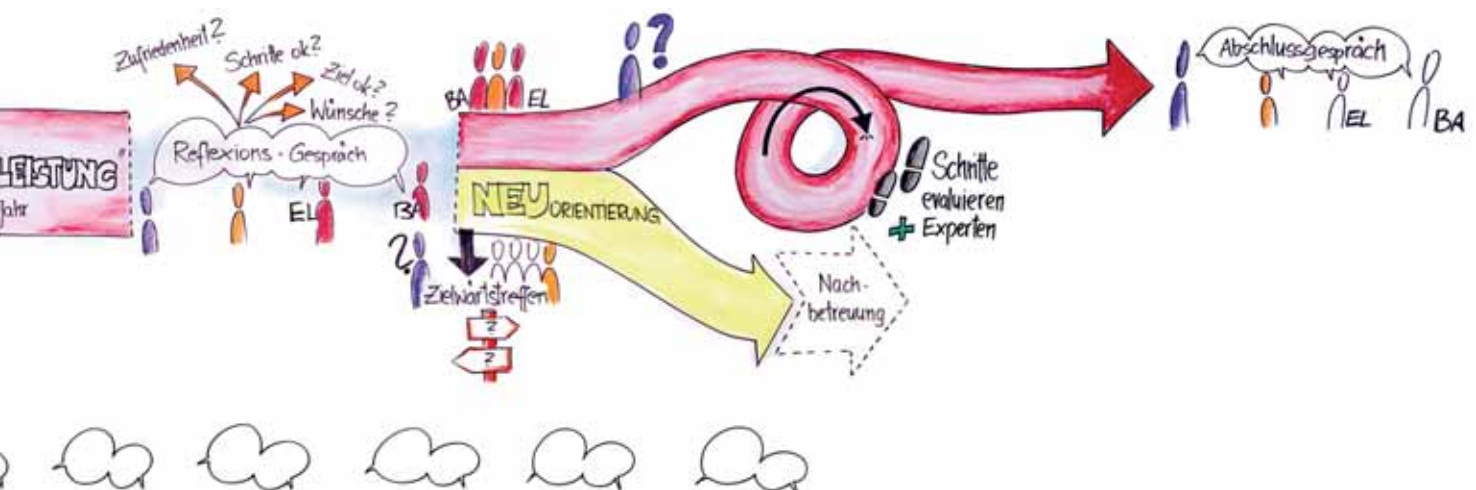
Mithilfe der Selbstvertreter

Um die bestmögliche Unterstützung zu bieten, musste die Lebenshilfe die Persönliche Zukunfts-Planung etwas umarbeiten. Bei dieser langen und guten Vorbereitung hat auch ein Selbstvertreter mitgearbeitet. Auf dem Bild unten kann man sehen, wie die Unterstützung in Zukunft aussehen wird. Um das Bild gut zu verstehen, braucht es gute Erklärungen. Die Selbstvertreter planen gerade, wie sie diese

Erklärungen begleiteten Personen am besten mitteilen können. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Eltern und Angehörigen müssen diese Erklärungen bekommen. Deshalb wird die Lebenshilfe in den nächsten Monaten mit vielen Personen über dieses Vorhaben reden.

Hilfe zur Selbst-Hilfe

Das Ziel ist klar: Den begleiteten Personen die bestmögliche Lebensqualität zu bieten. Und nicht immer die Dinge für sie zu machen, sondern sie dabei zu unterstützen, es selbst zu tun. Wer schon jetzt Fragen hat, kann sich bei Georg Matzak melden. Seine Telefonnummer ist: 06 64 500 55 35. Seine E-Mail ist: georg.matzak@lhv.or.at



DAS THEMA: NUR DER WILLE FÜHRT ZUM ZIEL

Mit JobKombi zum Arbeits-Ziel: Christian Nachbaur beim „Dorfbeck“

Christian Nachbaur arbeitet gerne. Er hat nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern er hat gleich zwei. Christian arbeitet in der Werkstätte Lustenau-Lorettoweg. Zudem arbeitet er in einer Bäckerei. Dort ist Christian für die Müll-Beseitigung verantwortlich.

Christian wohnt in der Kleinwohnanlage Lustenau. Er steht jeden Morgen um 6:00 Uhr auf. Dann geht der 42-Jährige in die nahe gelegene Bäckerei „Dorfbeck“ in der Roseggerstraße. Christian sagt: „Ich kümmere mich in der Bäckerei bis 7:00 Uhr um den Müll. Danach gehe ich zurück in die Kleinwohnanlage. Ab 8:30 Uhr beginnt dann mein Arbeitstag in der Werkstätte.“

Die richtige Müll-Trennung

Ab 15:30 Uhr ist in der Werkstätte Feierabend. Doch nicht für Christian. Er geht jeden Tag noch einmal in die Bäckerei. Von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr sorgt er dort für Sauberkeit. Christian sagt: „Ich entsorge unter

anderem das Papier, den Plastik-Abfall und den Restmüll. Ich habe einen Schlüssel für den Müll-Raum. Da stehen die verschiedenen Container und Müll-Eimer. Es ist wichtig, den Müll richtig zu trennen. Zum Beispiel Papier, Plastik, Glas oder Metall.“ Das Thema Müll-Trennung hat Christian immer schon interessiert. Vor einem Jahr besichtigte er die Firma Loacker Recycling in Götzis. Dort werden verschiedene Materialien getrennt und wiederverwertet. Christian hat bei der Besichtigung viel über die Müll-Trennung dazu gelernt. Das hilft ihm nun bei seiner Arbeit in der Bäckerei „Dorfbeck“.



Christian Nachbaur arbeitet gerne mit seinen „Dorfbeck“-Kolleginnen zusammen.

DAS THEMA: NUR DER WILLE FÜHRT ZUM ZIEL



Als Müll-Beauftragter sorgt Christian für Sauberkeit. Er sagt: „Die Arbeit macht großen Spaß!“

Mehr Geld dank JobKombi

Seit dem Jahr 2002 erledigt Christian in der Bäckerei verschiedene Arbeiten. Zu Beginn war er aber kein fixer Mitarbeiter. Das ist er erst seit heuer. Christian sagt: „Ich wollte ein wenig Geld dazu verdienen. Deshalb habe ich selbst bei der Bäckerei gefragt, ob sie mich als Mitarbeiter anstellen wollen. Ich freue mich, dass es geklappt hat.“ Christian hat nun zwei Arbeitsplätze. Einen in der Werkstätte und einen beim „Dorfbeck“. Möglich macht das die Dienstleistung JobKombi. Dabei können Menschen mit Behinderungen sowohl bei der Lebenshilfe Vorarlberg als auch bei anderen Unternehmen arbeiten. Das ermöglicht mehr Selbständigkeit und

Teilhabe für Menschen mit Behinderungen.

Reise nach Paris

Auch beim „Dorfbeck“ ist die Freude über Christians Anstellung groß. Christine Zerlauth leitet die Bäckerei in der Roseggerstraße. Sie sagt: „Christian macht seine Arbeit sehr gut. Er ist ein gewissenhafter Müll-Beauftragter. Außerdem ist er sehr charmant. Er bringt mir und meinen Kolleginnen oft Blumen mit.“ Christian möchte noch lange beim Dorfbeck arbeiten. Und er weiß auch schon, was er mit dem verdienten Geld machen möchte. Er sagt: „Ich spare das Geld für einen Urlaub in Paris. Da wollte ich schon immer einmal hin.“

DAS THEMA: NUR DER WILLE FÜHRT ZUM ZIEL

Urlaubs-Ziele: Mit der Lebenshilfe auf Reisen

Der Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres. Deshalb bietet die Lebenshilfe Vorarlberg viele Urlaubs-Reisen für Menschen mit Behinderungen an. Zur Auswahl stehen jedes Jahr Urlaubs-Ziele in Österreich oder im Ausland.

Organisiert werden die Urlaubs-Reisen vom Geschäfts-Bereich Wohnen. Jutta Tripolt ist für die Planung zuständig. Sie sagt: „Die meisten der von uns begleiteten Personen können nicht einfach in ein Reisebüro gehen und eine Reise buchen. Oft fehlt ihnen die notwendige Begleitung. Oder sie haben nicht genug Geld für die Reise.“



Auch Rollstuhl-Fahrerinnen und Rollstuhl-Fahrer können die Urlaubs-Reisen buchen.



Sommer, Strand und Meer in Griechenland.

Etwas für jeden Geschmack

Für die Vorbereitung der Urlaubs-Reisen braucht es viel Zeit. Deshalb beginnt die Lebenshilfe bereits im Herbst für den nächsten Sommer zu planen. Jutta Tripolt sagt: „Ganz oben stand auch heuer wieder der Wunsch, ans Meer zu fahren. Also haben wir Flugreisen nach Griechenland und in die Türkei organisiert. Auch Ausflüge in die Großstadt und Tage auf dem Bauernhof waren als Ziele wieder sehr gefragt.“ Etwas ganz Besonderes war in diesem Jahr ein Urlaub in Schladming. Dort gab es speziell für Rollstuhl-Fahrerinnen und Rollstuhl-Fahrer viele Aktivitäten. Zum Beispiel eine Fahrt auf einem Fluss. Oder Ausflüge mit einem Therapie-Hund.

DAS THEMA: NUR DER WILLE FÜHRT ZUM ZIEL

Sommer-Urlaub 2014: Postkarten von nah und fern



„Ich war heuer in Side. Das ist in der Türkei. Wir haben im Meer gebadet. Das Hotel hatte einen riesigen Swimming-Pool.“
Euer Julian Bitschnau



„Ich war heuer in Schladming. Das ist in der Steiermark. Unter anderem machten wir eine Wildwasser-Fahrt. Besonders gefallen hat mir der Ausflug in den Hochseil-Park.“
Liebe Grüße, Klaus Brunner



„Unseren Urlaub verbrachten wir in der Gemeinde Gnas. Diese liegt in der Steiermark. Auf dem Bauernhof der Familie Unger erlebten wir zwölf herrliche Tage. Wie machten Ausflüge an verschiedene Seen und nach Radkersburg. Auch Spaziergänge mit den Ponys standen auf dem Programm.“

Herzlichst, Gabriele Moosbrugger



„Wir verbrachten eine traumhafte Zeit in Korfu. Das ist eine Insel in Griechenland. Wir haben viel im Meer gebadet. Es gab auch eine Insel-Rundfahrt und Disko-Besuche.“

Christine Hummer und Anja Schulze

Serie: „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, Teil 3

Artikel 9: Das Recht auf Zugänglichkeit

Original-Text

Zugänglichkeit

Um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten.

Übersetzung in „leichter Sprache“ !

Alles soll für Menschen mit Behinderungen barriere-frei zugänglich sein.

Barriere-Freiheit bedeutet: **Für Menschen mit Behinderungen soll es keine Hindernisse geben.** Alles soll so sein, dass Menschen mit Behinderungen es ohne Hilfe gut benutzen können. Das ist wichtig,

damit Menschen mit Behinderungen selbständig leben und überall dabei sein können.

Was muss barriere-frei sein?

- Straßen
- Häuser und Orte

Zum Beispiel: Wohn-Häuser, Ämter, Kranken-Häuser, Schulen, Schwimm-Bäder, Turn-Hallen



Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Barriere-Freiheit in allen Lebens-Bereichen.

und Parks

- Busse, Bahnen und Züge
- Sprache, Informationen und Internet-Seiten

Es muss Regeln über die Barriere-Freiheit geben.

In den Regeln muss zum Beispiel stehen:

Ämter, Schulen und Schwimm-Bäder müssen eine Rampe haben. Alle müssen sich an die Regeln für Barriere-Freiheit halten.

Es muss Schulungen und Kurse für Barriere-Freiheit geben.

Dort können die Menschen lernen, wie man etwas für Menschen mit Behinderungen barriere-frei macht.

Menschen mit Behinderungen müssen Hilfe für die Barriere-Freiheit bekommen.

Zum Beispiel gibt Österreich Geld für Blinden-Hunde. Oder das Land bezahlt Gebärdensprach-Dolmetscher.

Menschen mit Behinderungen müssen barriere-freie Informationen bekommen. Zum Beispiel erklärt Österreich Gesetze in Leichter Sprache. So kann jeder die Gesetze besser verstehen. Zum Beispiel sorgt Österreich auch dafür, dass Menschen mit Behinderungen die Internet-Seiten von einem Amt gut benutzen können.

Dafür muss Österreich sorgen!

Quelle: Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Erklärt in Leichter Sprache vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Pro & Contra:

Ist eine Gruppenreise der ideale Sommer-Urlaub?

„Ja, weil es nie langweilig wird!“

Ich nehme im Urlaub meistens an Gruppen-Reisen teil. Bei diesen sind auch andere Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen mit dabei. Man hat mehr Unterhaltung in einer Gruppe. Es wird einem nie langweilig.

Andere Menschen unterstützen

Ich kann viele Sachen im Leben selbständig machen. Deshalb helfe ich gerne mit, wenn andere Menschen Unterstützung brauchen. Heuer waren wir in der Türkei auf Urlaub. Wir waren eine Gruppe mit 13 Personen. Drei davon waren als Betreuungspersonen mit dabei. Wenn jemand Unterstützung brauchte, dann haben wir alle zusammen geholfen. Das geht nur bei einer Gruppen-Reise. Wer alleine unterwegs ist, tut sich da schwer.

Mit dem Rollstuhl durch den Sand

Manche Menschen brauchen mehr Unterstützung als andere. Für diese



Julian Bitschnau genießt den Türkei-Urlaub.

sind Gruppenreisen besonders geeignet. Zum Beispiel Menschen, die im Rollstuhl sitzen. Bei unserer Türkei-Reise waren wir viel am Strand. Das Fahren im Sand ist für Menschen im Rollstuhl besonders schwer. Doch bei einer Gruppen-Reise ist das kein Problem. Denn da hilft man sich einfach gegenseitig.



PRO

von Julian
Bitschnau

„Nein, weil immer andere entscheiden!“

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Das sagt zumindest ein Sprichwort. Aber was ist für selbständige Menschen mit Behinderungen sinnvoller? Entweder in einer Gruppe reisen oder lieber einen Urlaub alleine machen? Für mich ist es besser, wenn man alleine einen Urlaub machen kann.

Eigene Entscheidungen treffen

Man kann alleine Dinge tun, die man in der Gruppe nicht machen kann. Zum Beispiel einkaufen gehen oder sich mit Freunden treffen. Man kann das machen, ohne ständig auf die Uhr zu schauen. Man kann faul sein oder auch nicht. Niemand beschwert sich, wenn man den Radio aufdreht und laut mitbrüllt. In einem Hotel kann man das nicht machen.



Melanie Jäger geht gerne alleine in Urlaub.

Man muss keine Rücksicht nehmen

Man kann wirklich frei sein, wenn man ohne Betreuerin oder Betreuer Urlaub machen will. Man kann aufbleiben, solange man will. Man muss auf keinen anderen Menschen Rücksicht nehmen. Man kann den Urlaub auch zuhause genießen. Ich habe das heuer so gemacht. Zuhause ist es wirklich immer noch am Schönsten. Das sage ich aus tiefster Überzeugung.

Zuhause hat man alles

Mir fallen da ein paar gute Gründe ein. Man hat zuhause alle wichtigen Ärzte und Krankenhäuser in der Umgebung. So bekommt man immer ärztliche Hilfe, wenn man diese Hilfe braucht. Niemand wird beklaut, weil die Polizei deine Sprache spricht. Man muss auch kein Geld wechseln, weil die Währung überall angenommen wird.



CONTRA
von Melanie
Jäger

Jahreshaupt-Versammlung: Neue Präsidentin und neuer Vorstand

Am 8. Juli 2014 fand die Jahreshaupt-Versammlung der Lebenshilfe Vorarlberg statt. Die Versammlung war im Pfarrheim Franz Xaver in Lochau. Gabriele Nußbaumer wurde zur neuen Präsidentin der Lebenshilfe gewählt.

Gabriele Nußbaumer ist von Beruf Politikerin. Sie ist Präsidentin des Vorarlberger Landtags. Es ist für sie die zweite Amtszeit als Präsidentin der Lebenshilfe. Sie war schon von 1998 bis 2003 in diesem Amt tätig. „Vielen Dank für das Vertrauen. Ich freue mich auf die bevorstehenden Aufgaben“, sagte sie nach der Wahl.

Vorstand vergrößert

Der Vorstand der Lebenshilfe wurde bei der Jahreshaupt-Versammlung vergrößert. Er hat nun 6 Mitglieder. Neu im Vorstand sind Andrea Feuerstein und Raimund Frick. Andrea Feuerstein vertritt die Interessen der Angehörigen von Menschen mit Behinderungen. Raimund Frick ist Obmann der



Der neue Vorstand mit der Präsidentin.

Lebenshilfe Batschuns/Vorderland. Er vertritt im Vorstand die Interessen der 12 Regionen der Lebenshilfe Vorarlberg. Sabine Karg verlässt nach 3 Jahren den Vorstand. Sie wurde bei der Jahreshaupt-Versammlung verabschiedet.

Rückblick auf 2013

Die Lebenshilfe Vorarlberg begleitete und unterstützte im Jahr 2013 insgesamt 1.220 Menschen. „Wir haben im vergangenen Jahr viel bewegt“, sagte Michaela Wagner, die Geschäftsführerin der Lebenshilfe Vorarlberg. Als Beispiele nannte sie neue Wohnformen und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen.

Werkstätte Kleinwalsertal: Ella Karg in die Pension verabschiedet



Feierlicher Abschied für Ella Karg (Mitte).

Ella Karg leitete seit dem Jahr 1992 die Werkstätte Kleinwalsertal. Ende August 2014 ging sie in Pension. In Riezlern gab es ein großes Fest.

Die Werkstätte Kleinwalsertal ist ein Ort der Begegnung. Sowohl für Menschen aus der Region als auch für Urlaubsgäste. Menschen mit Behinderungen sind in Riezlern bei allen Aktivitäten beteiligt.

Dank für 22 Jahre

Bei der Abschiedsfeier gab es für Ella Karg viel Lob von den Gästen. Lebenshilfe-Geschäftsführerin Michaela Wagner sagte: „Ich danke Ella für ihre wunderbare Arbeit in den vergangenen 22 Jahren. Sie hat

für Menschen mit Behinderungen im Kleinwalsertal viel bewirkt. Für die Pension wünscht ihr die Lebenshilfe alles Gute.“ Die Nachfolgerin von Ella Karg als Leiterin der Werkstätte Kleinwalsertal ist Monika Rief.

Obmann kehrt zurück

Raimund Frick ist wieder Obmann der Lebenshilfe Batschuns/Vorderland. 2011 hat er diese Funktion aus beruflichen Gründen abgeben müssen. Er sagt: „Als Obmann vertrete ich die Interessen von Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen. Auf diese Aufgabe freue ich mich schon.“



Raimund Frick ist wieder Obmann.

Ehrenamtlich Menschen mit Behinderungen unterstützen

Viele Personen verbringen Zeit mit Menschen mit Behinderungen, ohne dafür bezahlt zu werden. Das nennt man „ehrenamtliche Arbeit“. Die Lebenshilfe Vorarlberg ist immer auf der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Es gibt viele Möglichkeiten für ehrenamtliche Arbeit bei der Lebenshilfe. Zum Beispiel mit Menschen mit Behinderungen spazieren gehen. Oder gemeinsam ein Spiel spielen. Interessierte Personen können auch in den verschiedenen Geschäften der Lebenshilfe mitarbeiten.

Jetzt informieren und anmelden!

Wer ehrenamtlich für die Lebenshilfe arbeiten möchte, kann sich bei



Ehrenamtliche Unterstützung macht Spaß.

Christine Frick melden. Ihre Telefonnummer ist: 0 55 23 506 - 100 44.
Ihre E-Mail ist: verein@lhv.or.at

Freundschafts-Anzeige

Hallo! Ich heiße Elias. Ich bin 18 Jahre alt. Ich wohne im Bregenzerwald. Ich suche eine Freundin in meinem Alter. Ich möchte gemeinsam mit ihr meine Freizeit verbringen.

Wenn du Interesse hast, schreib mir bitte einen Brief.

Meine Adresse ist:

Elias Poppler

Halden 180

6941 Langenegg



Beschwerden? Kritik? Probleme?

- Sie werden nicht ernst genommen?
- Sie werden ungerecht behandelt?
- Sie bekommen nicht, was Ihnen zusteht?

Gemeinsam werden wir eine Lösung finden!

Rufen Sie mich an!
Ombudsfrau der Lebenshilfe Vorarlberg

Ellengard Rhomberg
Tel.: 0664 4 53 39 71

Klaus Brunner berichtet vom IASSIDD-Kongress

Ich bin ein gewählter Selbstvertreter der Lebenshilfe Vorarlberg. Als Selbstvertreter setze ich mich für die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Mein Selbstvertreter-Kollege heißt Richard Nägele. Gemeinsam waren wir auf dem IASSIDD-Kongress in Wien.

Was ist der IASSIDD- Kongress?

Da redeten wir darüber, was Forscherinnen und Forscher über Menschen mit Beeinträchtigungen herausgefunden haben. Menschen mit Beeinträchtigungen redeten



Klaus Brunner (rechts) und Richard Nägele.

beim Kongress genauso mit wie andere Expertinnen und Experten. Bei dem Kongress sind sehr viele Menschen aus verschiedenen Ländern der

Welt zusammen gekommen.

Wichtige Themen

Bei dem Kongress bearbeiteten wir



Der spannende Kongress fand in Wien statt.

bestimmte Themen. Ein Thema war zum Beispiel die Unterstützte Entscheidungsfindung bei der Sachwalterschaft. Sachwalterinnen oder Sachwalter sind Personen, die Menschen mit Beeinträchtigungen helfen. Zum Beispiel helfen sie bei Geld-Angelegenheiten. Sie helfen auch, wenn eine Person zu einer Behörde gehen muss. Wir sprachen bei dem Kongress auch über inklusive Schulen und integrative Arbeitsplätze.

Unterwegs in Wien

Es war eine anstrengende Woche. Aber es gab für uns nicht nur die Arbeit auf dem Kongress. Wir hatten in Wien natürlich auch Zeit für den vergnüglichen Teil.

*Bericht von Klaus Brunner,
Selbstvertreter bei der
Lebenshilfe Vorarlberg*

Julian Bitschnau auf Besuch in Köln

Ich bin Mitglied bei IKADES. Das ist der Sportverein der Lebenshilfe Vorarlberg. Es gibt eine eigene Gruppe für das Skifahren. Ich und einige Mitglieder dieser Gruppe reisten Ende Juni 2014 nach Köln. Dort besuchten wir Freunde. Diese Freunde machen eine Ausbildung im Sozial-Bereich. Sie kommen jedes Jahr zum Ski-Urlaub nach Vorarlberg. Am Golm haben wir die Kölner Schülerinnen und Schüler kennen gelernt.



Eine perfekte Aussicht auf den Kölner Dom.

Besichtigung der Stadt

Die Reise nach Köln dauerte ungefähr 8 Stunden. Carina ist die Lehrerin der Schülerinnen und



Die Gruppe des Sportvereins IKADES lässt sich vor dem Wahrzeichen der Stadt fotografieren.

Schüler. Sie hat uns am 1. Tag die ganze Stadt gezeigt. Am 2. Tag mussten wir sehr früh aufstehen. Wir hatten nämlich ein volles Programm. Zuerst sind wir zum „Tag der

Begegnung“ gefahren. Das ist eine Vereins-Messe, wie es sie auch in Feldkirch gibt.

Veranstaltet hat die Vereins-Messe die Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen. Nordrhein-Westfalen ist ein Bundesland in Deutschland. Die Stadt Köln liegt in Nordrhein-Westfalen.

Nasser „Tag der Begegnung“

Der „Tag der Begegnung“ war sehr interessant. Es gab viele verschiedene Stände. Leider konnten wir nicht alles anschauen, weil es ein heftiges Gewitter gab. In eine nahe gelegene Brücke schlug ein Blitz ein. Wir mussten das Gelände so schnell wie möglich verlassen. Später haben

wir uns gemeinsam in einem Gasthaus zum Abendessen getroffen. Ich habe Carina und den anderen von meinen Aufgaben als ehemaliger Selbstvertreter erzählt.

Ich habe auch über den neuen Sportverein IKADES erzählt. Dieser ist aus einer Zusammenarbeit der Lebenshilfe Vorarlberg und der Caritas entstanden.

Vorfreude auf Golm

Wir haben uns alle über den kurzen Urlaub in Köln gefreut. Wir haben viel miteinander

geplaudert. Im Jänner werden wir uns wieder bei der Ski-Woche am Golm sehen. Darauf freuen wir uns schon sehr. Vielleicht besuchen wir wieder einmal unsere Kölner Freunde.

*Bericht von Julian Bitschnau,
Mitglied beim Sportverein IKADES*



Der „Tag der Begegnung“ war ein Erlebnis.



Julian bewies beim Malen seine Kreativität.

„5 Fragen an“ Gabriele Nußbaumer

Gabriele Nußbaumer ist die neue Präsidentin der Lebenshilfe Vorarlberg. Sie ist auch die Präsidentin des Vorarlberger Landtages. Melanie Jäger und Julian Bitschnau haben die Politikerin zum Gespräch getroffen.

Frau Nußbaumer, was haben Sie vor ihrer politischen Laufbahn gemacht?

Eigentlich wollte ich Richterin werden. Deshalb habe ich in Innsbruck Rechts-Wissenschaften studiert. Nach dem Studium muss man ein Jahr bei einem Gericht arbeiten. Es gab damals aber keine Ausbildungsplätze in Vorarlberg. Deshalb habe ich als Reporterin für die Zeitung „Vorarlberger Nachrichten“ gearbeitet. Ich habe über Fälle vor Gericht berichtet. Zuerst wollte ich das nur zwei Jahre lang machen. Aber dann sind daraus 12 Jahre geworden.

Wie ist die Arbeit als Präsidentin des Vorarlberger Landtages?

Es ist eine schöne Aufgabe. Sie macht mir viel Freude. Ich arbeite mit netten Kolleginnen und Kollegen

zusammen. Wir diskutieren gemeinsam über viele Themen. Wir wollen die Eigenständigkeit von Vorarlberg behalten. Das heißt, wir wollen selber Entscheidungen treffen können. Das geht nur mit einem eigenen Landtag.

Wie können Menschen mit Behinderung in der Politik mitreden?

Dieses Thema ist mir sehr wichtig. Menschen mit Behinderungen müssen in der Politik mitsprechen können, wenn es um ihre Themen und Anliegen geht. Das Land Vorarlberg führt regelmäßig Gespräche mit den Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern. Zum Beispiel bei der Einführung des Vorarlberger Chancen-Gesetzes. Dieses Gesetz stärkt die Selbstbestimmung und Eigenverantwortung von Menschen mit Behinderungen. Es ist wichtig, dass wir miteinander nach Lösungen suchen. In meinem Team arbeitet auch ein Mensch mit einer Beeinträchtigung. Inklusion muss ernst genommen werden. Nicht nur in der Arbeit, sondern auch in der

Freizeit und in anderen Bereichen. Auch als Präsidentin der Lebenshilfe möchte ich dieses Ziel unterstützen.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Thema Behinderung gemacht?

Ich bin von klein auf mit diesem Thema aufgewachsen. Mein Bruder

hatte eine Behinderung. Und auch mein Sohn Robert hatte eine Behinderung. Robert ist leider vor 2 Jahren verstorben. Er wurde 36 Jahre alt. Robert hat sehr gerne gemalt. Derzeit sind seine Bilder noch im Landesstudio des ORF in Dornbirn ausgestellt. Nach der Ausstellung werde ich einige seiner Werke in meinem Büro im Landhaus aufhängen. Dann habe ich immer eine Erinnerung an ihn, wenn ich am Arbeiten bin.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Mir ist meine Familie ganz wichtig. Ich habe 2 Enkelkinder. Mit diesen verbringe ich gerne so viel Zeit wie möglich. Auch mit meinen Eltern verbringe ich viel Zeit. Meine Mutter ist 90 Jahre alt. Mein Schwiegervater ist sogar 101 Jahre alt. Ich treffe in der Freizeit gerne meine Freunde. Und ich mache viel Sport. Zum Beispiel gehe ich wandern, Rad fahren oder schwimmen.



Gabriele Nußbaumer erzählte Melanie Jäger und Julian Bitschnau aus ihrem Leben.

Frau Nußbaumer, vielen Dank für das Gespräch!

Familien-Service: Keine Langeweile im Sommer

Der Familien-Service der Lebenshilfe Vorarlberg bietet in den Sommer-Monaten spannende Angebote für Menschen mit Behinderungen. So auch in diesem Jahr.

Die Sommer-Betreuung gibt es beim Familien-Service in Batschuns und in Dornbirn. Die Gäste können viele Dinge machen. Zum Beispiel können sie Tisch-Fußball spielen, Bücher lesen oder Radfahren. Heuer wurden



Auch Golfen stand auf dem Programm.

auch wieder viele Ausflüge gemacht. Zum Beispiel zur Festspiel-Bühne in Bregenz. Oder Fahrten mit Rädern.

Die neuen Programme für den Herbst sind da!

Die Lebenshilfe Vorarlberg bietet Freizeit-Aktivitäten und Fortbildungskurse an. Menschen mit und ohne Behinderungen können an diesen teilnehmen. Die neuen Angebote für Herbst und Winter sind nun erschienen.

Das Freizeit-Programm heißt „A guate Zit“. Es gibt auch ein eigenes Programm für Kinder. Das heißt „A guate Zit! Für Kids“. Beide Programme bieten viele abwechslungsreiche Aktivitäten. Zum Beispiel Wanderungen in den



Bergen. Oder gemeinsame Koch-Kurse. Das Fortbildungs-Programm heißt „Miteinander wachsen“. Dort gibt es Kurse für jeden Geschmack.

Link zur Internet-Seite:

Die 3 Programme können im Internet angeschaut werden. Die Adresse ist: www.lebenshilfe-vorarlberg.at



Lehrgang zur Persönlichen Zukunfts-Planung

Die Persönliche Zukunfts-Planung ist wichtig für Menschen mit Behinderungen. Sie wird mit PZP abgekürzt. PZP macht die Menschen selbständiger. Die Lebenshilfe Vorarlberg bietet einen Lehrgang zu PZP an. Dabei lernt man alles, was bei PZP wichtig ist.

Beim Lehrgang werden viele Fragen beantwortet. Zum Beispiel: Was ist eine Zukunfts-Planung? Wie begleitet man eine Zukunfts-Planung? Wann macht eine Zukunfts-Planung Sinn? Und was bringt mir persönlich die Zukunfts-Planung?

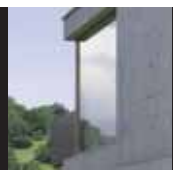
Start im September

Der Lehrgang ist für Menschen mit und ohne Behinderungen. Der Lehrgang startet im September 2014. Er dauert 7 Monate. Das Ende vom

Lehrgang ist im März 2015. Wer an dem Lehrgang teilnehmen möchte, kann sich bei Georg Matzak anmelden. Seine Telefon-Nummer ist: 055 23 506 10 - 300. Seine E-Mail ist: georg.matzak@lhv.or.at

Ausbildung zur „Peer-Beratung“

Menschen mit Behinderungen beraten Menschen mit Behinderungen. Das nennt man „Peer-Beratung“. Es wird so ausgesprochen: Pier-Beratung. Die Lebenshilfe Vorarlberg wird bald solche Beratungen anbieten. Es gibt schon einige Bewerbungen dafür. Derzeit finden die Bewerbungs-Gespräche statt. Wer die Peer-Beratung machen wird, entscheidet sich im Herbst.



Küchen

Türen

Fenster

Möbel

ObjektMöbel

Sanierung

Wir renovieren
& sanieren Ihre
Fenster & Türen
SAUBER & SCHNELL!



Bundesstr. 2-4, A-6840 Götzis/Koblach, T: 05523/62374-0
F: 05523/62374-24, office@schwab.at, www.schwab.at

schwab

Küchen • Tischlerei

Beratung bei Diskriminierung

Oft werden Menschen wegen ihrer Behinderung ungerecht behandelt. Das nennt man Diskriminierung. Wer diskriminiert wird, kann sich beim Land Vorarlberg beschweren.

Es gibt in Vorarlberg die Anti-Diskriminierungs-Stelle. Ihre Leiterin heißt Angela Bahro. Sie unterstützt und berät betroffene Personen. Das Ziel ist die Gleichbehandlung von Menschen mit und ohne Behinderungen. Denn alle Menschen haben das Recht, frei und sicher zu leben.

Selbst über Wohnform entscheiden
Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf ein selbständiges Leben. Zum Beispiel beim Wohnen. Sie dürfen selbst entscheiden, wo sie leben möchten und mit wem sie leben möchten. Sie müssen nicht in bestimmten Wohnformen leben. Jeder Mensch mit Behinderungen darf selbst über die Wohnform entscheiden. Zum Beispiel das Wohnen in einer Wohn-Gemeinschaft. Oder das selbständige Wohnen mit Unterstützung.

Die Telefon-Nummer von Angela Bahro ist: 055 74 47 02 7. Ihre E-Mail ist: buero@landesvolksanwaeltin.at

Bericht von Gabriela Meusburger, Obfrau der „Arbeitsgruppe Down Syndrom Vorarlberg“

Sprechtage der Beratungs-Stelle

Die Lebenshilfe Vorarlberg hat eine Beratungs-Stelle. Diese hilft bei Fragen zum Thema Behinderung. Zum Beispiel hilft sie bei der Sachwalterschaft. Oder beim Ausfüllen von Anträgen. Oder bei Geld-Fragen. Im Herbst 2014 bietet die Beratungs-Stelle zwei Sprechtage an. Am 2. Oktober findet ein Sprechtag in der Fach-Werkstätte Rankweil statt. Und am 16. Oktober findet ein Sprechtag in der Werkstätte Bezau statt. Die Sprechtage sind jeweils von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Beratung ist kostenlos. Die Telefon-Nummer ist: 06 64 88 71 20 56

„Musik grenzenlos“: Musik trifft Malerei



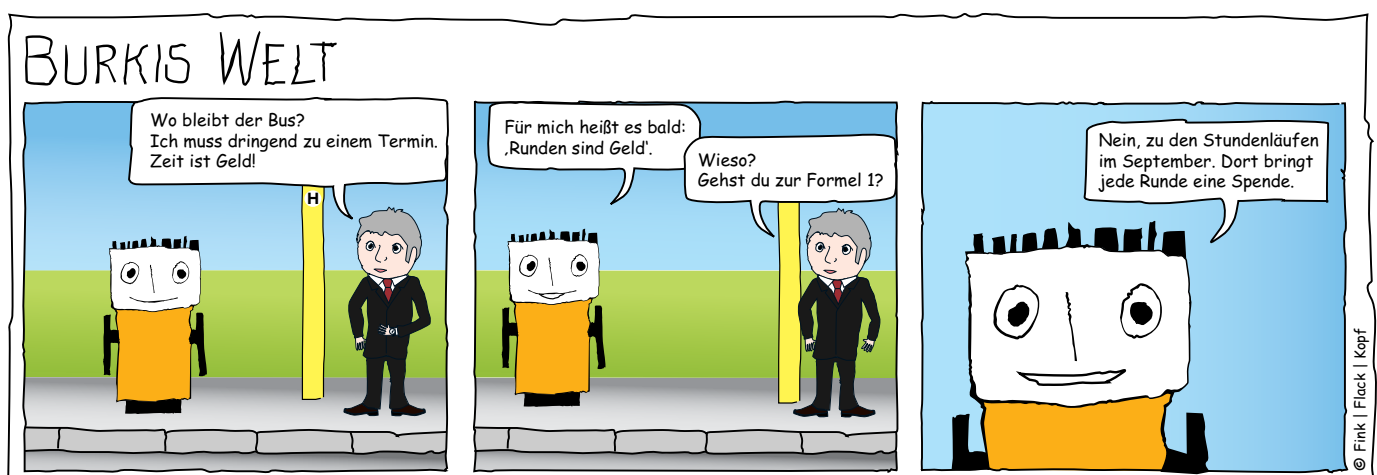
Zuerst besuchten die Musikerinnen und Musiker die ARTeliers. Dann gab es eine Ausstellung.

In den ARTeliers der Lebenshilfe Vorarlberg entstehen viele Bilder. Sie werden von Menschen mit Behinderungen gemalt. Im Juli 2014 gab es eine Ausstellung in Götzis.

Alle Bilder hatten etwas mit Musik zu tun. Es gab nämlich eine Zusammenarbeit mit einem Orchester. Das Sinfonische Blas-Orchester Vorarlberg spielte in den ARTeliers klassische Musik.

Künstlerischer Brücken-Schlag

Zu der Musik wurde in den ARTeliers fleißig gemalt. So entstanden viele Bilder mit Trompeten oder Musik-Noten. Die Künstlerinnen und Künstler in den ARTeliers durften die Instrumente auch selbst ausprobieren. Das hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht. Bei der Ausstellung in Götzis wurden die Bilder gezeigt. Und danach gab es noch ein Orchester-Konzert.



„Schule am Bauernhof“: Wie der

Silvana Doppler arbeitet seit 4 Jahren am Sunnahof. Sie ist im Bereich Gastronomie tätig. Am liebsten arbeitet sie aber mit Kindern. Deshalb hilft sie seit fast einem Jahr beim Projekt „Schule am Bauernhof“ mit.

Beim Projekt „Schule am Bauernhof“ kommen Kindergärten oder Schulklassen aus ganz Vorarlberg an den Sunnahof. Die Kinder lernen, was auf einem Bauernhof alles gemacht wird. Silvana hilft bei diesem Projekt mit. Sie sagt: „Ich

arbeite gerne in der Gastronomie. Ich möchte aber in Zukunft eine Arbeit finden, bei der ich mit Kindern arbeiten kann. Dank ‚Schule am Bauernhof‘ lerne ich die Arbeit mit Kindern genauer kennen. So kann ich herausfinden, ob das etwas für mich ist.“

Vielfältiges Programm

Das Programm bei „Schule am Bauernhof“ ist sehr vielfältig. Im Bereich Landwirtschaft pflegen die Besucherinnen und Besucher die Tiere. Dabei lernen die Kinder den



„Schule am Bauernhof“: Sunnahof-Mitarbeiterin Silvana Doppler arbeitet gerne mit Kindern.

Sunnahof zur Schulklasse wird

Umgang mit den Tieren. In der Gärtnerei können die kleinen Gäste Kräuter entdecken und probieren. Und sie lernen auch, was der Begriff „Bio“ bedeutet. Silvana sagt: „Pro Gruppe kommen zwischen 10 und 20 Kinder mit Begleitpersonen an den Sunnahof. Meistens bleibt die Gruppe einen halben Tag bei uns.“

Silvanas Aufgaben

Gemeinsam mit einer Sunnahof-Mitarbeiterin kümmert sich Silvana um das Projekt. Die beiden müssen viele Dinge vorbereiten. Zum

Beispiel ein Ratespiel und manchmal auch eine Jause. Sie bringen den Kindern Filzen bei. Und sie erklären ihnen, wie das mit der Henne und dem Ei funktioniert. Silvana sagt: „So lerne ich, wie das Arbeiten mit Kindern ist. Vorbereitungs-Aufgaben kann ich alleine erledigen. Bei den Kindern sind wir immer zu zweit.“ Silvana macht die Arbeit großen Spaß. Es gibt aber auch etwas, das ihr nicht gefällt. Sie sagt: „Ab und zu sind die Kinder auch wild. Das stört mich. Dann versuche ich streng zu sein, aber das fällt mir schwer.“

Kürbisfest am Sunnahof

Am 4. Oktober 2014 findet das Kürbisfest am Sunnahof statt. Das Fest beginnt um 10:00 Uhr. Es gibt ein abwechslungsreiches Unterhaltungs-Programm. Die Gäste können zum Beispiel das gute Essen vom Sunnahof genießen. Sie können auch Kürbisse schnitzen. Das Sunnahof-Team freut sich auf zahlreichen Besuch.



Wolfgang Verocai spielte am Sunnahof.

Ausverkauftes Verocai-Konzert

Der bekannte Sänger Wolfgang Verocai war am 29. August am Sunnahof zu Gast. Vor rund 260 Fans spielte er im Heu-Stadel.

Großes „Mitanand“ beim Bezirks-Musikfest in Langenegg



Auf der Bühne gab es viele Auftritte.

Jedes Jahr gibt es im Bregenzerwald ein großes Musikfest. Heuer fand das Bezirks-Musikfest Ende Juni in Langenegg statt. Auch die Lebenshilfe Vorarlberg war mit einer großen Gruppe dabei.

Es war ein Nachmittag für Menschen mit und ohne Behinderungen. Auf der Bühne gab es einen Auftritt vom Tanzhaus Hohenems. Die Tänzerinnen und Tänzer



Vor der Bühne wurde kräftig getanzt.

begeisterten das Publikum im Festzelt. Auch der Musiker George Nussbaumer bekam für seinen Auftritt viel Beifall. Weitere Gäste waren die „Blinden Musiker“. Das ist eine Band aus München. Die Mitglieder der Band sind blind. Durch das Programm führte ORF-Star Harry Prünster.



„Burki“-Figuren von Burkhard Fink (links) wurden für den guten Zweck versteigert.

Wohn Form
TEPPICHE - BELÄGE - PARKETT

Gerhard Ebenhoch

Vorarlberger Wirtschaftspark, 6840 Götzis

E-Mail: g.ebenhoch@wofo.at

Handy 0654 / 18 40 261

Ralba Weiles, BLZ. 37475, KfNr. 2.415.966

NACHRUFE



Bruno Erath
(16.1.1957 –
17.7.2014)

Bruno hat mit großer Geduld seine schwere Krankheit getragen. Er hat unser Leben durch seine Zuversicht und seinen Lebensmut bereichert. Wir sind traurig, dass er gestorben ist. Wir sind aber auch dankbar für alles, das wir mit ihm erleben durften.



Thomas Fischer
(12.10.1972 –
24.07.2014)

Thomas hatte ein offenes, wertvolles und fröhliches Wesen. Damit hat er unsere Gemeinschaft sehr bereichert. Seine Tatkraft, Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft hat uns immer wieder beeindruckt. Danke für die vielen tollen Momente, die wir mit dir erleben durften. In unseren Erinnerungen und in unseren Herzen wirst du immer bei uns sein.



**Herta „Gaby“
Kriss-Müller**
(30.6.1959 –
18.8.2014)

Gaby hat mit sehr viel Wärme, Fürsorge und Liebe die Bewohnerinnen und Bewohner der Kleinwohnanlage Götzis begleitet. Die Arbeit für und mit Menschen mit Behinderungen erfüllte sie und machte ihr viel Freude. Wir werden ihre Hilfsbereitschaft und ihre ruhige Art sehr vermissen.

Es trauern um euch:

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Kleinwohnanlagen in Lustenau, Bregenz und Götzis. Die Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen der Werkstätten in Lustenau-Rheinstraße und Wolfurt. Die Begleiterinnen und Begleiter der Kleinwohnanlagen in Lustenau, Bregenz und Götzis sowie der Werkstätten in Lustenau-Rheinstraße und Wolfurt.

Stundenläufe in den Startlöchern

Im September finden wieder die Stundenläufe der Lebenshilfe Vorarlberg statt. Es gibt drei verschiedene Veranstaltungen.

Die erste Veranstaltung ist am **14. September** in Dornbirn. Die zweite findet am **20. September** in Feldkirch statt. Und der dritte Stundenlauf ist am **28. September** in Lustenau. Es geht darum, in einer Stunde möglichst viele Runden zu laufen. Jede Runde bringt einen Spendenbetrag. Der Erlös der



Viele Runden laufen für den guten Zweck.

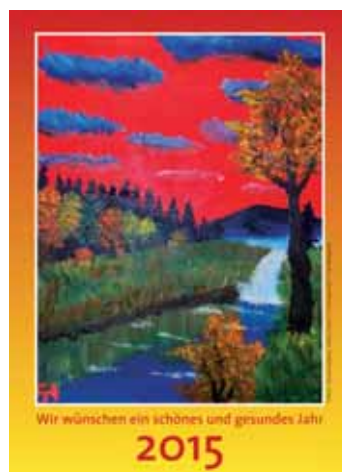
Veranstaltungen kommt Projekten der Lebenshilfe zugute. Wer bei den Stundenläufen mitmachen möchte, kann sich bei Christine Frick anmelden. Ihre Telefon-Nummer ist: 055 23 506 - 100 44. Ihre E-Mail ist: stundenlauf@lhv.or.at

Mit dem Kunstkalender bestens gerüstet für 2015

Bald erscheint der Kunstkalender der Lebenshilfe für das Jahr 2015. In dem neuen Kalender sind viele Bilder zu sehen. Alle wurden von Menschen mit Behinderungen gemalt.

Die Bilder sind sehr vielfältig. Es gibt zum Beispiel Bilder von Tieren, von Urlaubsreisen oder von Landschaften. Die Künstlerinnen und Künstler

kommen aus ganz Österreich.



Das neue Titelbild.

Versand Ende September

Der Kunstkalender wird Ende September 2014 verschickt. Wer keinen Kalender bekommt, kann bei Reinhard Kopf einen bestellen. Seine Telefon-Nummer ist:

055 23 506 - 100 40. Seine E-Mail-Adresse ist: reinhard.kopf@lhv.or.at

„O du fröhliche ...“



Kunstvolle Weihnachtskarten aus Hard.

Das Weihnachtsfest rückt immer näher. So auch in der Werkstätte Hard. Diese stellt heuer 250 Weihnachtskarten für die Raiffeisen-Bank in Hard her.

Die Arbeiten sind bereits im Gange. Das Team der Werkstätte Hard hat schon öfter Aufträge von der Raiffeisen-Bank übernommen. Zum Beispiel das Schmücken von Sälen und von Tischen.

630 Jahre für die Lebenshilfe

Jedes Jahr feiern bestimmte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Vorarlberg runde Dienst-Jubiläen. Heuer sind es 44 Personen. Sie alle arbeiten seit 10 Jahren oder noch länger für die Lebenshilfe. Gemeinsam kommen sie auf 630 Dienstjahre. Mitte Juni fand für sie eine Feier im Hotel Viktor statt.



Die heurigen Jubilarinnen und Jubilare.

Mit Einander
für eine gedehliche Gemeinschaft

Raiffeisen
Meine Bank



„Leichter. Sicherer. Gesünder!“

AGIL UND MOBIL

Behelfe für Menschen
mit Handicap

Lustenau, Kirchstr. 10
T 0664/3048580

www.agil-und-mobil.at



Beispielsweise:

Pflegebetten

„Sich's leichter machen!“

Bett-im-Bett-System



INSERATE



GANGL Manfred
INSTALLATIONEN

SOLAR - GAS - WASSER - HEIZUNG - SERVICE
ZENTRALSTAUBSAUGERSYSTEME
WELLNESS

Gangl Manfred Installationen
Freschner - Riegelweg 30
6800 Feldkirch - Nofels

Tel: 05522 / 74447
Fax: 05522 / 81292
Mail: gangl-inst@gmx.at



Wir danken für den Auftrag
Generalsanierung
Kleinwohnanlage Bezaus

MATHIS
PLANUNGSBÜRO

E-mail: office@planungsbuero-mathis.at
Bmst. Ing. Herbert Mathis, 6845 Hohenems
Th. Körnerstr. 9, Tel. 05576/73256, Fax. 05576/724104
www.planungsbuero-mathis.at

UNSERE HOCHACHTUNG.



”
MENSCHEN IN IHREN MÖGLICHKEITEN
ZU UNTERSTÜTZEN, IHR LEBEN ZU
MEISTERN, FINDET UNSERE HOCHACHTUNG.
DESHALB UNTERSTÜTZEN WIR DIE
LEBENSHILFE VORARLBERG.“

Johannes Wilhelm, Geschäftsführer Wilhelm+Mayer, Bau GmbH

WILHELM+MAYER
Am Bach 20 · A-6840 Götzis
Telefon 0 55 23/6 20 81-0
www.wilhelm-mayer.at

Peter Öhe

Lerchenfeld 6
A-6850 Dornbirn
T 0664 2529803
F 05572 949170
oehe.peter@vol.at



Tanzhaus Hohenems: Neues Abend-Programm



Die Proben für die Aufführung laufen bereits.

Das Tanzhaus Hohenems hat ein neues Abend-Programm. Es heißt „Alles bleibt anders“. Die Premiere findet am 14. November 2014 in der Götzner Kulturbühne AMBACH statt.

Das Tanzhaus wird von der Band „Schellinski“ musikalisch begleitet. Die Karten für die Aufführung sind beim Musikladen erhältlich. Die Telefon-Nummer ist: 055 22 41 000.



„Tango en punta“:
Jetzt Karten sichern!

Tango ist ein Tanz aus Süd-Amerika. Vom 18. bis 21. September 2014 findet in Bregenz ein Tango-Festival statt. Es werden Kurse angeboten. Menschen mit und ohne Behinderungen können an den Kursen teilnehmen. Am 19. September findet ein Tango-Konzert statt. Karten dafür gibt es bei der Lebenshilfe Vorarlberg.



Ende September wird Tango getanzt.

G E B R Ü D E R

AMANN



Die 1. Adresse für Bad & Heizung

- Heiztechnik
- Sanitärtechnik
- Anlagenbau
- Klima + Lüftung

Steinbux 17a
A-6840 Götzis

Tel. 05523 62563-0
Fax 05523 62563-31

office@gebr-amann.at

www.gebr-amann.at

15 Jahre Hotel Viktor



Im Hotel Viktor wurde Geburtstag gefeiert.

Im Jahr 1999 wurde das Hotel Viktor eröffnet. Heuer feiert das Ausbildungs-Hotel seinen 15. Geburtstag. Am 28. August 2014 fand eine Feier in Viktorsberg statt.

Junge Menschen können im Hotel Viktor eine Ausbildung machen. Zum Beispiel in der Küche oder an der Rezeption. Heuer machen 15 Lehrlinge eine Ausbildung. Bei der

Feier gab es viel Lob für das Hotel Viktor. Es wurden auch Geschichten erzählt, wie alles angefangen hat. Rund 40 Gäste gratulierten dem Team vom Hotel Viktor zum Jubiläum.

„Gautschen“ in Lauterach

Wenn Drucker-Lehrlinge mit ihrer Ausbildung fertig sind, werden sie mit Wasser übergossen. Das ist eine alte Tradition. Man nennt es „Gautschen“. Auch im Integrativen Ausbildungszentrum Lauterach wird das so gemacht. Ende August 2014 kamen 4 Lehrlinge in den Genuss einer nassen „Gautsch-Feier“.



Eine kalte Dusche für die Lehrlinge.

Erfolgreiche Ausbildungs-Abschlüsse im AZV

Es gibt das Ausbildungs-Zentrum Vorarlberg. Das wird so abgekürzt: AZV. Im AZV erlernen junge Menschen Berufe. Heuer haben viele Lehrlinge ihre Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen.



Daniel Bischof freut sich über sein Zeugnis.

In der Tischlerei haben 7 Personen die Ausbildung abgeschlossen:

- Chantal Huber
- Samuel Scheidbach
- Thomas Heinzle
- Kevin Bartelt
- Christian Burtscher
- Daniel Bischof
- Sebastian Galbavi



Die stolzen Lehrlinge im Bereich Handel.

Im Handel haben 4 junge Frauen die Ausbildung abgeschlossen:

- Mihriban Ceviz
- Michaela Freitag
- Tugce Oguz
- Melanie Bereuter

In der Druckerei haben 4 Personen die Ausbildung abgeschlossen:

- Martina Pointner
- Hilmi Erkaya
- Walter Dietrich
- Hasan Haybat

In der Malerei haben 2 junge Männer die Ausbildung abgeschlossen:

- Dominik Danler
- Kerim Uysal

Das AZV gratuliert allen von Herzen!

INSERATE

EINE SAUBERE SACHE

GUTSCHI

GEBÄUDEREINIGUNG GMBH

Bitte verlass mich nicht.
Danke 

**Österreichische
Kinderhilfe**

P.S.K. 1.111.235


Wir danken den österreichischen LottospielerInnen.

ELEKTRO
INSTALLATIONEN + SERVICE

- ⚡ Elektro Installationen
- ⚡ Service
- ⚡ Sicherheitstechnik
- ⚡ Beleuchtungsanlagen
- ⚡ EDV-Netzwerke
- ⚡ EIB-Gebäudetechnik

REISEGGER
ELEKTRO

Reisegger Elektro GesmbH & Co KG / 6800 Feldkirch / Studa 1
T 05522 73658 / office@reisegger.com / www.reisegger.com

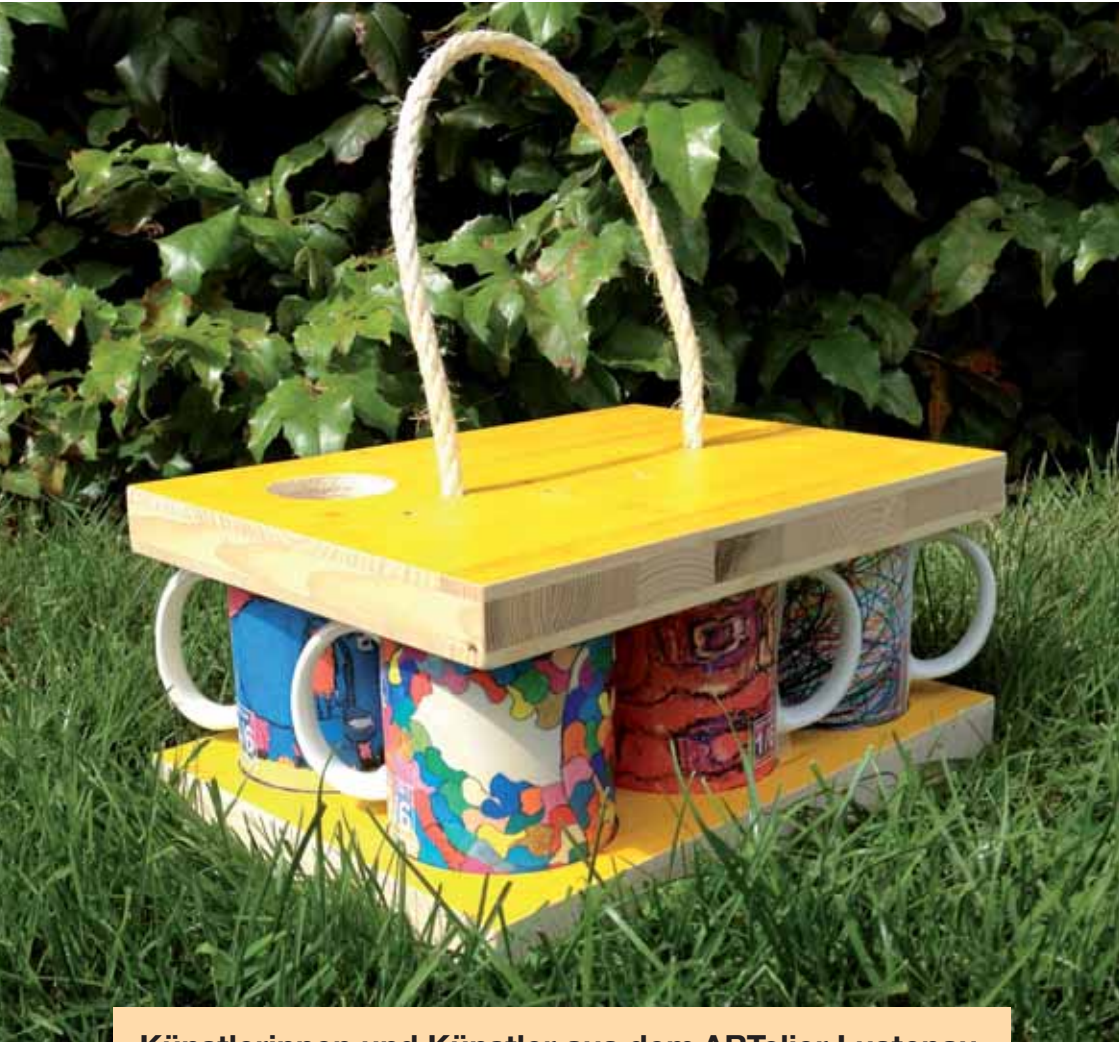


*Bock
auf besseren
Service!*

EP-Madlener

ElektroMadlener

Bundesstraße 7 | Koblach | 055 23-51 6 85 | www.elektro-madlener.at



Künstlerinnen und Künstler aus dem ARTelier Lustenau haben das „Bau-Tassen“-Set gestaltet. Dieses gibt es für jede „Bau-Tassen“-Spende als Dankeschön.

„Bau-Tassen“-Aktion für die Werkstätten Hohenems und Lustenau-Rheinstraße

Mit einer „Bau-Tassen“-Spende von 500,- € helfen Sie mit, die dringend notwendigen Sanierungen und Verbesserungen in den Werkstätten Hohenems und Lustenau-Rheinstraße zu ermöglichen und damit mehr Lebensqualität für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.

Haben Sie Interesse an einer „Bau-Tassen“-Spende?
Dann kontaktieren Sie uns! Reinhard Kopf,
Telefon: 05523 506-10040, E-Mail: reinhard.kopf@lhv.or.at

Menschen brauchen
Menschen. Lebenshilfe Vorarlberg

Termine



■ Stundenläufe der Lebenshilfe

WANN: Sonntag, 14. September 2014, um 14:00 Uhr

WO: Inatura in Dornbirn

WANN: Samstag, 20. September 2014, um 14:00 Uhr

WO: Sparkassen-Platz in Feldkirch

WANN: Sonntag, 28. September 2014, um 14:00 Uhr

WO: Park-Stadion im Sportpark in Lustenau



■ Tango-Festival „Tango en punta“

WANN: Donnerstag bis Sonntag, 18. bis 21. September 2014

WO: Festspielhaus in Bregenz



■ „Kürbisfest“ am Sunnahof

WANN: Samstag, 4. Oktober 2014, von 10:00 bis 17:00 Uhr

WO: Sunnahof Tufers in Göfis



Impressum

Herausgeber, Medien-Inhaber (Verleger),
Sitz der Redaktion, Gestaltung
und Anzeigen-Verwaltung: Lebenshilfe Vorarlberg

Adresse: Gartenstraße 2, 6840 Götzis

Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH in Dornbirn
und IAZ (Integratives Ausbildungszentrum) in Lauterach

Auflage: 5.000 Stück

Fotos: Lebenshilfe, Ingrid Ionian, Helmut Welte

Jahrgang 28; Nr. 3/2014
Verlagspostamt
6840 Götzis
Österreichische Post AG
Sponsoring Post
Postentgelt bar bezahlt - GZ02Z032004